

## Niederschrift

über die 14. Sitzung des Seniorenbeirates am Donnerstag, den 12.09.2013 um 16:00 Uhr im "Blauen Salon" des Rathauses, 1. Etage, Hohenfuhrstr. 13.

Anwesend:

Vorsitzende(r)

Wolf-Rainer Winterhagen

Mitglieder des Seniorenbeirates

Renate Greif  
Ernst Halbach  
Gerhard Konrad  
Bärbel Lippelt  
Irmgard Lunderstädt  
Karl Schmidt  
Manfred Seiferth  
Gerhard Werner  
Heidi Werner  
Inge Zieschang

ab 17.10 Uhr / TOP 7

Beratende Mitglieder

Joachim Bötte  
Horst Enneper  
Franz Freitag  
Claus Kanter  
  
Rotraut Voß

Vertretung für Frau Karin Sens-  
burg

von der Verwaltung

Jochen Knorz  
Jürgen Manderla  
Frank Nipken

Schriftführerin

Juliane Dyes

es fehlt:

Beratende Mitglieder

Christopher Ebbinghaus  
Karin Sensburg

**Tagesordnung:****(Öffentlicher Teil)**

1. Kenntnisnahme der Niederschrift über die 13. Sitzung des Seniorenbeirates vom 27.05.2013
2. Vorstellung der "Rader Hilfsbörse" IV/0390/2013
3. Überquerungshilfe Kaiserstraße/Ecke Uelfestraße IV/0391/2013
4. Vorstellung des "Weitblicks des Oberbergischen Kreises" IV/0392/2013
5. Bericht von der Regionalkonferenz IV/0393/2013
6. Bericht über die Polenreise IV/0394/2013
7. Berichte aus den Ausschüssen IV/0395/2013
8. Mitteilungen und Fragen

Der Vorsitzende begrüßt die Anwesenden, eröffnet die Sitzung und stellt analog §8 der Geschäftsordnung für den Rat der Stadt und seiner Ausschüsse die ordnungsgemäße Einladung und die Beschlussfähigkeit fest.

### **(Öffentlicher Teil)**

#### **1. Kenntnisnahme der Niederschrift über die 13. Sitzung des Seniorenbeirates vom 27.05.2013**

---

Die Schriftführerin weist darauf hin, dass in der Niederschrift des Seniorenbeirates zwei Fehler enthalten sind. Herr Halbach fehlt auf der Anwesenheitsliste, obwohl er an der Sitzung teilgenommen hat. Ferner fehlt die Uhrzeit des Sitzungsendes.

Der Ausschuss nimmt die so geänderte Niederschrift zur Kenntnis.

#### **2. Vorstellung der "Rader Hilfsbörse"**

**IV/0390/2013**

---

Der Vorsitzende begrüßt zu diesem Tagesordnungspunkt Herrn Sven Beckers und Frau Brigitte Moreno-Benito von der "Rader Hilfsbörse" und erteilt ihnen das Wort.

Herr Beckers berichtet, dass sich nach einem Netzwerktreffen bei „aktiv55plus“ ein Arbeitskreis gebildet hat, der Nachbarschaftshilfe ohne nachbarschaftlich zu wohnen organisieren will.

Dazu wurde ein Fragebogen entwickelt und innerhalb Radevormwalds in Geschäften, Apotheken, Banken und im Netzwerkkalender von „aktiv55plus“ verteilt.

Die Auswertung der abgegebenen Fragebögen ergab, dass mehr Menschen ihre Hilfe und Fähigkeiten anbieten als Menschen, die Hilfe empfangen möchten.

Der Arbeitskreis wird von Frau Brigitte Moreno-Benito und Herrn Klaus Wilborn, der derzeit im Urlaub weilt, koordiniert.

Ein persönliches Treffen aller Interessierte ist jeweils jeden zweiten Montag im Monat im „Bürgertreff“ im Bürgerhaus.

Die „Rader Hilfsbörse“ kann telefonisch über „aktiv55plus“ mit Anrufbeantworter erreicht werden oder im direkten Kontakt zu den Koordinatoren und per Email unter [hilfboerse@aktiv55plus.de](mailto:hilfboerse@aktiv55plus.de).

Bislang sind über die „Rader Hilfsbörse“ zehn Berichte in der örtlichen Presse erschienen. Dies steigert die Bekanntheit der Einrichtung.

Herr Winterhagen dankt für die Ausführungen und regt an, über die technische Erreichbarkeit auch eine persönliche Sprechstunde abzuhalten. Er schlägt vor, Kontakt zu anderen Seniorenvertretungen aufzunehmen, um Erfahrungen auszutauschen. Die Hilfsbörse sollte nicht auf Senioren beschränkt werden, sondern generationsübergreifend für alle Interessierten zugänglich sein. Die Hilfsbörse könne auch als Sozialkontakt dienen.

Herr Beckers ergänzt, dass es sich bei der Hilfsbörse nicht um gegenseitige Hilfe eins zu eins handelt, sondern Helfende und Hilfeempfänger nur über die Hilfsbörse organisiert werden müssen.

Frau Moreno-Benito stellt dem Ausschuss den neuen Fragebogen vor, der vom Sana-Klinikum gedruckt wird und wieder vielfältig verteilt werden soll. Ein Exemplar liegt der Niederschrift bei.

Herr Schmidt fragt nach, ob auch Schneeräumen im Winter angeboten würde.

Herr Beckers bejaht dies unter der Voraussetzung, dass sich Angebot und Nachfrage der Hilfen passen. Er betont, dass das Hilfsangebot nicht in Konkurrenz zu Gewerbetreibenden steht.

Herr Winterhagen ergänzt, dass die Hilfsbörse auch kein Ersatz für Haushaltshilfen, die z.B. über das DRK vermittelt werden, ist.

Der Vorsitzende bittet die Ausschussmitglieder als Multiplikatoren für diese gute Idee aufzutreten.

Frau Voß fragt nach, ob in der Hilfsbörse auch ein „Leih-Oma“-Modell geben könnte.

Herr Beckers kann sich dies gut vorstellen, wenn die Bedarfe da sind und sich „Leih-Großeltern“ melden.

Der Vorsitzende bedankt sich bei Frau Moreno-Benito und Herrn Beckers für Ihr Kommen.

---

### **3. Überquerungshilfe Kaiserstraße/Ecke Uelfestraße**

**IV/0391/2013**

---

Der Vorsitzende begrüßt zu diesem Tagesordnungspunkt Herrn Manderla und Herrn Knorz. Anschließend liest er einige Emails vor, die ihm zu diesem Thema in der letzten Zeit zugesandt wurden. Zudem berichtet er von seinen Erfahrungen, warum Rollator-Nutzer außen um die Querungshilfe gehen statt diese zu nutzen. Der Mittelteil der Querungshilfen sei zu hoch und es ist für körperlich Eingeschränkte mühsam den Rollator über diese Schwelle zu schieben. Daher sieht der Vorsitzende die Notwendigkeit, kurzfristig eine Änderung an der Querungshilfe vorzunehmen.

Herr Knorz weist darauf hin, dass die Bauweise der Überquerungshilfe Kaiserstraße/Ecke Uelfestraße eine andere ist als die an der Sparkasse. Bei dieser Leichtbauhilfe konnte die Schwelle entschärft werden. Eine kurzfristige Lösung sieht er nicht und gibt zu bedenken, dass der Kreisverkehr im Jahr 2015 gebaut wird.

Herr Manderla führt aus, dass er einen Rollator-Selbsttest vorgenommen hat und bei richtiger Technik der Rollator auch über Schwellen leicht zu fahren ist. Eine bauliche Änderung der Querungshilfe würde ca. 6.000,-- € kosten. Der Kreisverkehr wird seniorengerecht ausgebaut und darauf sollte man aus Kostengründen auch warten.

Herr Schmidt fragt nach, ob die 6.000,-- € für eine Querungshilfe gerechnet werden müsste oder für beide.

Herr Manderla antwortet, dass die Kosten einer Querungshilfe 6.000,-- € betragen. Ferner gibt er zu bedenken, dass das Budget des Seniorenbeirates für bauliche Maßnahmen bereits an

anderer Stelle verwandt wurde. Er bittet darum, ihm innerhalb der nächsten Woche mitzuteilen, wie der Budgetrest verwendet werden soll.

Frau Lippelt bittet darum, nochmals zu prüfen, ob die Zone-30-Schilder sichtbarer hingestellt werden können.

Herr Winterhagen regt eine Info-Veranstaltung mit Herrn Knorz für Rollatorfahrer an. Dort könnte auch über Zebrasteifen informiert werden.

Der Vorsitzende bedankt sich bei Herrn Knorz und Herrn Manderla für Ihr Kommen.

---

#### **4. Vorstellung des "Weitblicks des Oberbergischen Kreises" IV/0392/2013**

---

Der Vorsitzende begrüßt zu diesem Tagesordnungspunkt Frau Margareta Coenen, die Standortlotsin des „Weitblicks“ für Hückeswagen. Herr Winterhagen bittet sie, den „Sozialführerschein“ des Oberbergischen Kreises vorzustellen.

Frau Coenen führt aus, dass Jugendliche der Klassen 9 und 10 zwölf Stunden in einer Einrichtung für Senioren ableisten müssen, um den „Sozialführerschein“ vom Oberbergischen Kreis verliehen zu bekommen.

Der „Sozialführerschein“ kann dann zu den Bewerbungsunterlagen hinzugefügt werden.

In der Arbeit mit Senioren sollen die Jugendlichen Berührungsängste abbauen.

Um Jugendlichen den „Sozialführerschein“ zu ermöglichen, müssen die Einrichtungen der Altenpflege von dem Projekt überzeugt werden. Danach müssen die Schulen dafür gewonnen werden und per Info-Blatt werden die Jugendlichen erreicht. In Hückeswagen wird dieses Projekt im Rahmen des Religionsunterrichts thematisiert.

Herr Winterhagen dankt Frau Coenen für die Ausführungen und berichtet das kreisweit bereits 170 Schüler und Schülerinnen den „Sozialführerschein“ erhalten haben. Er könne sich gut vorstellen einen „Sozialführerschein“ in Radevormwald anzubieten, wenn Frau Coenen Hilfestellung dazu gibt.

Frau Zieschang fragt nach, ob ausschließlich die Senioren in den Einrichtungen davon profitieren.

Frau Coenen bejaht dies.

Herr Winterhagen merkt an, dass die Jugendlichen mit „Sozialführerschein“ über die „Hilfsbörse“ weiterhin ehrenamtlich aktiv werden können.

Frau Greif fragt nach, ob jede Stadt bzw. Gemeinde einen Lotsen hat.

Frau Coenen bejaht dies, mit Ausnahme Radevormwald, und ergänzt, dass Hückeswagen auch erst seit kurzem dabei ist. Es handelt sich um eine aufsuchende Tätigkeit. Die Bürozeiten sind nur sehr begrenzt; mittwochs von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr und an jedem ersten Samstag im Monat ebenfalls von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr.

Herr Winterhagen schlägt vor, gemeinsam mit Frau Springer von „aktiv55plus“ und dem für den „Weitblick“ zuständigen Koordinator versucht, langfristig einen Standortlotsen zu finden. Dies ist einhellige Meinung der Mitglieder.

Der Vorsitzende bedankt sich bei Frau Coenen für Ihr Kommen.

---

## 5. Bericht von der Regionalkonferenz

IV/0393/2013

Der Vorsitzende berichtet von der Regionalkonferenz der Landesseniorenvertretung NRW (LSV) am 12.09.2013 in Köln.

Die einmal jährlich stattfindende Konferenz tagte diesmal im „Alten Ratssaal“ der Stadt Köln, weil die Seniorenvertretung der Stadt Köln in diesem Jahr ihr 30-jähriges Bestehen feiern konnte.

Die Konferenz thematisierte „Altersarmut und neue Handlungsansätze“. Dabei wurde darauf hingewiesen, dass Armut nicht nur die monetäre Armut meint, sondern auch die sich daraus ergebene beschränkte Teilhabe am öffentlichen Leben und das Nichtvorhandensein von Dienstleistungen vor Ort. Die Altersarmut die derzeit ca. 10 % beträgt wird in den nächsten zehn Jahren auf 30 Prozent steigen. Der Bedarf an altersgerechten, bezahlbaren Wohnungen wird stetig steigen.

Des Weiteren wurde in der Regionalkonferenz über die Möglichkeit diskutiert, wie Regelungen für die örtlichen Seniorenvertretungen in die Hauptsatzung übernommen werden können. Folgende Kriterien wurden aufgestellt:

- Urwahlverfahren
- Delegationswahlverfahren
- Altersgrenze 60 Jahre
- Unterstützung durch die Verwaltung, z.B. Geschäftsführung
- Einbindung in die Hauptsatzung
- Rederecht in allen Ausschüssen
- Vernetzung mit anderen Seniorenvertretungen.

Ferner hat Herr Winterhagen eine „Notfallkarte“ mitgebracht, die von einem Kreditinstitut gesponsert wurde, und auf der alle wichtigen Daten notiert sind, die bei einem Unfall helfen können.

Es ist einhellige Meinung, dass der Seniorenbeirat eine solche „Notfallkarte“ gemeinsam mit einem Sponsor herausgeben sollte.

Herr Winterhagen regt ferner an, dass sich der Seniorenbeirat mit den Seniorenvertretungen der umliegenden Städte Wermelskirchen, Remscheid, Solingen und Wuppertal zum gegenseitigen Austausch zusammen setzen sollte.

Herr Schmidt gibt zu Bedenken, dass die Großstädte eine andere Problemlage haben.

Der Ausschuss verständigt sich darauf, sich mit der Seniorenvertretung Wermelskirchen auszutauschen.

Eine Kopie des Artikels „Altersarmut als kommunales Handlungsfeld“ von Werner Schöning und Dieter Wasmuth liegt der Niederschrift bei.

---

**6. Bericht über die Polenreise****IV/0394/2013**

---

Frau Greif berichtet von der zurückliegenden Reise nach Nowy Targ vom 16.06 bis 21.06.2013. Sie findet es erfreulich, dass die örtliche Presse bereits ausführlich über diese Reise berichtet hat. Anlass des Besuches war die Jahresabschlussfeier der UTW. Die Delegation wurde in Polen herzlich willkommen geheißen. Es sollte ein Gegenbesuch geplant werden.

Nachahmenswert findet Frau Greif die Sportanlage in Nowy Targ. Auf dem Freizeitgelände stehen 20 Geräte für die körperliche Ertüchtigung, die jederzeit von den Bürgern und Bürgerinnen genutzt werden können.

Der Vorsitzende bedankt sich für die Ausführungen und bestätigt, dass die nah am Zentrum gelegene Sportanlage mit benachbarter Eissporthalle und einem großen Kinderspielplatz ein gelungenes Beispiel für eine generationsübergreifende Einrichtung sein.

Im nächsten Jahr wird der Seniorenbeirat neu gewählt. Der nächste Seniorenbeirat sollte eine Gegeneinladung aussprechen.

---

**7. Berichte aus den Ausschüssen****IV/0395/2013**

---

Herr Winterhagen verliest den Brief des Bürgermeisters bzgl. des Antrags, dass ein Mitglied des Seniorenbeirates im Arbeitskreis „Sozialraumplanung“ mitarbeiten kann. Der Ausschuss für Umwelt, Stadtentwicklung und Verkehr befasst sich in seinen Sitzungen auch mit der Sozialraumplanung. Ein gesonderter Arbeitskreis wird nicht eingerichtet.

Dass die Belange des Seniorenbeirates in diesem Ausschuss gehört werden, ist gewährleistet, da Herr Enneper den Vorsitz hat, Herr Schmidt als sachkundiger Bürger vertreten ist und Frau Lippelt als beratendes Mitglied vom Seniorenbeirat dem Ausschuss angehört.

Die Vorlage Nr. IV/0386/2013 „Integriertes Stadtentwicklungskonzept Radevormwald – Diskussion der Inhalte und der weiteren Vorgehensweise“ liegt der Niederschrift bei.

Frau Lippelt berichtet über die letzte Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Stadtentwicklung und Verkehr. Die Verunsicherung der Anwohner in der Blumenstraße bzgl. ihrer Gärten ist zwischenzeitlich geklärt. Erfreulich findet sie, dass für die Fassadenverbesserung eine einheitliche Gestaltung innerhalb der Stadt erfolgen soll. Ein Vorentwurf wird erarbeitet.

Herr Winterhagen möchte weiter im Gespräch mit Frau Gottlieb bleiben, auch wegen der geplanten und bereits einmal verschobenen Veranstaltung „Alternative Wohnformen“ mit dem Oberbergischen Kreis.

Herr Schmidt ermahnt, die Rückläufe der Bauträger sehr genau anzuschauen und dort die Ideen des Seniorenbeirates dann einzubringen.

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass Sozialwohnungen gebaut werden müssen.

Frau Greif erinnert, dass das Projekt in der Blumenstraße/Neustraße in vier Baufelder unterteilt ist. So könnte ein Baufeld für ein Mehrgenerationenhaus reserviert werden. Es könnte sich auch ein Verein wie in Bonn gründen.

## **8. Mitteilungen und Fragen**

---

Herr Winterhagen erläutert, dass die „German Silver Singers“ vom Chorverband NRW beim letzten Seniorentag nicht auftreten konnten, da der Chorleiter erkrankt war. Am Dienstag, den 05.11.2013 tritt der Chor im großen Saal des Bürgerhauses gemeinsam mit Mitgliedern der Radevormwalder Musikschule auf. Die Kosten übernimmt die Raiffeisenbank. Am Ausgang wird um eine Spende für den Verein „aktiv55plus“ gebeten.

Herr Seiferth findet, dass in Radevormwald die Toiletten im Öffentlichen Raum besser gekennzeichnet werden müssten. Er hat ein Beispiel aus Norddeutschland mitgebracht.

Herr Winterhagen schlägt vor, Lokale und Geschäfte anzusprechen, ob ihre Toilette auch für Besucher geöffnet ist.

Frau Greif berichtet, dass sie in anderen Städten das Schild „freundliche Toilette“ An den Schaufenstern der Geschäfte gelesen hat.

Der Vorsitzende bittet, dass jede und jeder einmal in den örtlichen Geschäften nachfragt, ob die Bereitschaft an der Teilnahme „freundliche Toilette“ mitzumachen, gegeben ist. In der nächsten Sitzung wird hierzu ein Tagesordnungspunkt eingerichtet. Herr Mahnfräß vom „Citymanagement“ sollte hierzu ins Boot geholt werden.

Die nächste Sitzung findet am Donnerstag, den 16.01.2014, um 16.00 Uhr im Sitzungssaal des Hauses Burgstraße 8 statt.

Sitzungsende: 17.35 Uhr

Anlagen: Fragebogen Hilfsbörse  
„Altersarmut als kommunales Handlungsfeld“ von Werner Schöning und Dieter Wasmuth  
Vorlage „Integriertes Stadtentwicklungskonzept Radevormwald – Diskussion der Inhalte und er weiteren Vorgehensweise“ aus dem AuStUV

Renate Greif  
stv. Vorsitzende

Juliane Dyes  
Schriftführerin